

Mitgliederbrief 1/2025



©«Key Visual Denkmalschutzjahr 2025. Grafik: Huber/Sterzinger»

Inhalt

Seite 2: Vorwort Präsidentin
Seite 3: Nachruf Oskar Emmenegger
Seite 4/5: Kurzer Jahresrückblick 2024 der
Generalsekretärin
Seite 5: Emerging Professionals

Seite 6/7: Arbeitsgruppen
Seite 7-9: Rückblick
Seite 9/10: Ausblick, Vorumfrage Mitglieder
versammlung
Seite 11/12: Agenda+Impressum



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Zu Beginn eines neuen Jahres ist es üblich, Neujahrswünsche zu überbringen und einen Ausblick auf das kommende zu wagen. In diesem festlichen Moment des Jahreswechsels und auch noch heute, ein paar Wochen später, ist es jedoch schwierig, sich einer besorgniserregenden Weltlage zu entziehen, die von großen gesellschaftlichen Umwälzungen, politischen Krisen, bewaffneten Konflikten und Naturkatastrophen geprägt ist, die sich aneinanderreihen, Tod und Zerstörung bringen. Es erscheint uns daher wesentlich, auf unseren Auftrag und die Aufgaben, die uns erwarten, zurückzukommen. Mehr denn je müssen wir die Werte bekräftigen, auf die wir uns beziehen und die unser Handeln in unserer Vereinigung leiten sollen. Aber können wir unsere Werte wirklich bekräftigen, ohne sie zu hinterfragen, während sich unsere Gesellschaften weiterentwickeln, verändern und nicht mehr dieselben sind. Diese Umwälzungen erzeugen Gefühle der Ohnmacht, die um uns herum zu einer gefährlichen Ermüdung der demokratischen Erfahrung führen. Wir dürfen dies nicht ignorieren.

Die Verteidigung des kulturellen Erbes beruht auf einigen Voraussetzungen, die hier in Erinnerung gerufen werden sollen: Geschichte, Erinnerung, Interpretation, Gründlichkeit und wissenschaftliche Anforderungen auf der einen Seite, Emotionen, Andenken, Darstellungen, Identitäten, Schönheit auf der anderen

Seite. Das Kulturerbe ist eine Kraft, ein «Bollwerk» gegen Vergessen, Verlust, Entwurzelung und Gleichgültigkeit.

Der Titel des Kolloquiums „Eine Zukunft für wessen Vergangenheit?“, welches Sie vom 22. bis 24. Oktober in Ascona anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Europäischen Jahres des Kulturerbes besuchen können, fordert uns gerade in Bezug auf die Werte, die uns als Referenz dienen sollen, heraus. In unseren Gesellschaften gibt es Gruppen, die sich nicht in den vorherrschenden Entscheidungen wiedererkennen; ihre Vergangenheit und ihre Geschichten, die die Grundlage ihrer Identität bilden, müssten geteilt werden können und ihren Platz finden. Das bauliche Erbe stellt ein einzigartiges materielles Zeugnis der Geschichte von Menschen und Gemeinschaften dar und bietet Orte der Verbundenheit, der Identitätsbildung und des Zugehörigkeitsgefühls. Ihre absichtliche Zerstörung sowie die Geschichtsfälschung verfolgen die Ziele der Unterwerfung und sogar der kulturellen Eliminierung. ICOMOS und seine nationalen Sektionen bringen Experten zusammen, um über den Schutz unseres kulturellen Erbes zu wachen, um es gegen Zerstörung, aber auch gegen Vernachlässigung, Desinteresse, Aufgabe- und Auslöschung zu verteidigen.

Unter den Mitteln zur Bewahrung unseres Kulturerbes ist die Weitergabe eine der wichtigsten Funktionsweisen. Deshalb steht unsere Generalversammlung 2025 und das Besuchsprogramm, die vom 2. bis 4. Mai 2025 in Martigny stattfinden werden, unter dem Motto der Weitergabe von Wissen, sei es in der Archäologie, bei der Restaurierung und Erhaltung historischer Denkmäler oder bei der Pflege einer jahrhundertealten Landschaft, die für den Weinbau geformt wurde. Die Verwendung von vor Ort gesammelten Steinen für den Bau von Trockenmauerwerken ist ein Know-how, das in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde. Weitergabe ist die Kunst des Weitergebens. Die Weitergabe von Wissen ist nicht nur

auf Bewahrung ausgerichtet, sondern muss auch innovativ sein, d. h. sie umfasst Transformation und zeugt von der dynamischen Natur des Kulturerbes. Die Weitergabe offenbart die Werte der Gemeinschaft durch den Austausch von Wissen von oben nach unten und von unten nach oben.

In einem zunehmend polarisierten gesellschaftlichen Kontext bleibt das Kulturerbe ein Ort vielfältiger, reichhaltiger und heterogener Erfahrungen, die unzählige Fertigkeiten vereinen und ständig daran erinnern, dass es Alternativen zu technokratischen und merkantilen Logiken gibt. Wir werden die Gelegenheit haben, dies im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen in diesem Jahr 2025 zu diskutieren.

Mit meinen besten Grüßen.

Sabine Nemec-Piguet, Präsidentin

In Memoriam Oskar Emmenegger



ICOMOS nimmt Abschied von seinem Mitglied, Hon. Prof. Dr. Oskar Emmenegger, verstorben am 8. Januar 2025 im Alter von 91 Jahren.

Oskar Emmenegger wurde 1933 in Basel geboren. Nach einer Lehre als Vergolder bei der Restaurierungsfirma Stöckli in Stans bildete er sich selbständig weiter auf dem Gebiet der Wandmalerei- und Holzskulpturen-Restaurierung. Damals gab es in der Schweiz noch keine Fachausbildung für Restauratoren. Als Restaurator gründete Oskar Emmenegger zusammen

mit seiner Frau, Eva Emmenegger-Giger, in Merlischachen, Luzern, ein Restaurierungsatelier. Sie wurden mit vielen bedeutenden Restaurierungen von Wandmalereien und bemalten Fassaden beauftragt. Dies nicht nur in der gesamten Schweiz, sondern auch in Europa und sogar für die Restaurierung von Bauten Ägyptens. Als Experte der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege begleitete er die Arbeit von Kolleginnen und Kollegen. Zudem hatte er als Experte des Instituts für Denkmalpflege der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich unter Albert Knoepfli und dessen Nachfolger Georg Moersch Gelegenheit, an wichtigen Forschungsprojekten mitzuwirken.

Zu Beginn der 1980er-Jahre zog die Familie Emmenegger von Merlischachen nach Zizers, Graubünden, in ihr neu gebautes Wohnhaus samt Atelier. Damit war Oskar Emmenegger näher bei seinen wichtigen Wirkungs- und Studienobjekten - der Klosteranlage St. Johann in Müstair mit ihrem einmaligen Bestand an karolingischen und romanischen Wandmalereien, die Oskar Emmenegger seit 1964 betreute und erforschte. Auch die bemalte romanische Holzdecke der Kirche St. Martin in Zillis und die Kirchen und Kapellen mit hochgotischen Wandmalereien des Waltensburger Meisters waren für ihn nun besser erreichbar. Seinen reichen Erfahrungsschatz als Wandbildrestaurator publizierte Oskar Emmenegger zusammen mit Albert Knoepfli in Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken (Bd. 2: Wandmalerei, Mosaik). Emmenegger war es stets ein Anliegen, sein Wissen und seine Erfahrung kommenden Generationen weiterzugeben. Er hat dies, als Restaurator, als Lehrmeister, als Experte und Fach- und Hochschuldozent an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, mit grossem Erfolg geleistet.

Im Jahr 2016 ist Oskar Emmeneggers Grundlagenwerk «Historische Putztechniken / Von der

Architektur zur Oberflächengestaltung» erschienen, worin er seinen reichen Erfahrungsschatz auf 530 Seiten dargestellt hat. Oskar Emmeneggers Leben war geprägt von einer Leidenschaft für die Erforschung, Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken.

Seiner Wahlheimat Graubünden fühlte er sich tief verbunden und trug massgeblich zur Bewahrung ihres kulturellen Erbes bei. Hervorzuheben ist seine enge Beziehung zum Kloster St. Johann in Müstair, dessen Erhalt ihm ein besonderes Anliegen war. Von 1964 bis 2020, also mehr als fünf Jahrzehnte, war er hier als freischaffender Restaurator tätig.

Wir danken unserem geschätzten Kollegen, Oskar Emmenegger, für die jahrelange Zusammenarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz. Seine Begeisterung und seine Beharrlichkeit werden uns stets in Erinnerung bleiben.

Hans Rutishauser, Alt-Präsident und Doris Warger, Mitglied ICOMOS Suisse[]

Kurzer Jahresrückblick 2024 der Generalsekretärin

Wenn ich einen Versuch unternehmen soll um einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2024 mit ICOMOS Suisse zu geben, dann stehen da natürlich die Veränderungen bei ICOMOS Suisse an erster Stelle: der Wechsel im Sekretariat und die Wahlen mit einer neuen Präsidentin und neuen Vorstandsmitgliedern. Und wie das bei grösseren Veränderungen und Wechslen der Fall ist: es braucht seine Zeit bis klar ist, wohin der neu eingeschlagene Weg führt, aber bisher war der neue Weg sehr spannend und in guter Stimmung.

Meine erste Reise gemeinsam mit der neuen Präsidentin war die Teilnahme am ICOMOS Europe Meeting in Visby im Juni 2024 in Visby, Schweden. Darüber wurde im Mitgliederbrief 3/24 bereits berichtet. Hier sind zwei Impressionen: Visby mit seinen außergewöhnlichen

Festungsanlagen und die Mitglieder der Euro-pagruppe bei einem Treffen.



Die jährliche General Assembly von ICOMOS fand am 13. November 2024 in Ouro Preto, Brasilien statt. Da diese «kleinen» Jahresversammlungen administrativ nur der finanziellen Entlastung des Boards dient, war niemand von ICOMOS Suisse anwesend. Inhaltlich hatte es bereits im Vorfeld an einem Europe Meeting einen Beitrag zum Thema «Diversity», aus ICOMOS England gegeben, der in Ouro Preto wieder aufgenommen wurde. Ein Thema, das bei ICOMOS Suisse mit dem Projekt zu «A future for whose past?» auch aktuell im Fokus steht. England formulierte einen Antrag zur Aufteilung von ICOMOS in eine Nord- und eine Südgruppe, der allerdings in der Gemeinschaft keine Aufnahme fand. Sehr schnell geht bei diesem Thema das eigentliche Hauptthema von ICOMOS als Fachorganisation – [...für die Bewahrung des Kulturerbes, der Vielfalt seiner Kulturgüter unterschiedlichster Epochen...] - , verloren.

Das wissenschaftliche Symposium, das unter dem Titel "Revisiting the Venice Charter: Critical Perspectives and Contemporary Challenges," stattfand, scheint ähnlich gelagert gewesen zu sein. Alle Beiträge aus Südamerika machten klar, dass die Charta von Venedig ein

Dokument der europäischen Dominanz sei und daher für die übrigen Kontinente keine Relevanz habe. Es wurde allerdings kein alternativer Vorschlag präsentiert.

Ausserhalb der GA ist das neue Advisory Board gewählt worden für 2024-2027:

- President: Kerime Danis, Australien
- Vice President: Nancy Pollock-Ellwand, United States.
- National Committee Officers: Renate Bornberg, Oesterreich ; Jordi Tresserras, Spanien.
- Officers of the Scientific Council: Verónica Casanovas González, Türkei ; Lassana Cissé, Mali.

Bei allen ICOMOS Treffen ist leider Krieg zu einem der wichtigsten Themen geworden. Der Konflikt in der Ukraine steht dabei nicht mehr an erster Stelle, auch wenn uns gerade vor Weihnachten noch eine Anfrage aus dem Kulturministerium der Ukraine erreicht hat, die das wohl berühmteste Gebäude Dershprom in Charkiw betraf, einer der wichtigsten Bauten des Konstruktivismus, 1925-1928 errichtet ([siehe NZZ](#)). Die Zerstörung an Kulturgut ist unermesslich. Was man sicherlich auch für den Konflikt im Nahen Osten, für Israel und Palästina sagen kann. So hätte es mich nicht eigentlich erstaunen dürfen, dass im Rahmen der Veranstaltungen zu den 70 Jahren Haager-Abkommen der UNESCO, die Aussage gemacht wurde, dass ein Paradigmenwechsel im Denken der beteiligten Organisationen stattgefunden hätte: es ginge nicht mehr um Denkmalpflege sondern nur noch um Kulturgüterschutz, dem Schutz von Kulturgütern in Kriegzeiten! Gehen wir tatsächlich direkt auf Kriegzeiten zu?

Meinen Jahresrückblick möchte ich nicht so pessimistisch abschliessen und daher ein hoffnungsvoller Ausblick aufs Jahr 2025. Das ICOMOS Europe Meeting wird Ende Mai in Wien stattfinden.

ICOMOS Suisse wird Mit-Gastgeberin von zwei internationalen Tagungen sein, im September in Lausanne und im Oktober in Ascona, auf dem Monte Verità. Davon wird an anderer Stelle berichtet. Und die nächste internationale Jahresversammlung wird ebenfalls im Oktober 2025 stattfinden, Ort vorläufig noch unbekannt.

Ich wünsche Ihnen Allen weiterhin ein gutes, gesundes und interessantes 2025.

Monica Bilfinger, Secretary General

Emerging Professionals EP

Die Emerging Professionals von ICOMOS Suisse bilden noch eine kleine Gruppe, da inzwischen einige die nach Statuten festgelegte Altersgrenze von 30 Jahren überschritten haben. Das Ziel von ICOMOS Suisse besteht weiterhin darin, neue EP-Mitglieder zu gewinnen und den Austausch zwischen den am Baudenkmal tätigen Generationen zu fördern. Zögern Sie also nicht, als «Gotte oder Götti» junge oder einsteigende Fachpersonen dazu einzuladen, ICOMOS-Mitglied zu werden. EP-Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von CHF 90.– statt CHF 180.–. Anregungen zur Förderung des Austauschs zwischen den am Baudenkmal tätigen Generationen in der Schweiz nehmen wir jederzeit entgegen; wenden Sie sich bitte an Lucia Regazzoni (regazzoni@icomos.ch).

Im April 2024 hatten EPs die Möglichkeit, sich online mit Mitgliedern des ICOMOS International Scientific Committee on 20th Century Heritage (ISC20C) zu treffen. Hauptziel war der Aufbau einer Beziehung zwischen einer aufstrebenden Fachkraft und einem Leiter des Komitees des ISC20C. In einer Mentorenrolle verpflichteten sich die Mitglieder des ISC20C, die Karriereentwicklung der EP in der Denkmalpflege zu fördern und Führungsmöglichkeiten innerhalb des ISC20C zu bieten.

Unter dem Titel *Dissonant Heritage* veranstalteten die EPWG von ICOMOS Dänemark, Deutschland, Portugal, Belgien, Italien und Schweden im September 2024 die dritte *Online Autumn School*. Der Workshop bot die Möglichkeit, die unterschiedlichen Erfahrungen und Strategien im Umgang mit dissonantem Erbe zu vertiefen und auszutauschen, insbesondere im Kontext von bewaffneten Konflikten, Kolonialherrschaft und den Hinterlassenschaften von Kolonialismus, Diktatur und Diskriminierung.

Wir laden Sie ein, die Aktivitäten der EPWG bereits jetzt in den verschiedenen sozialen Netzwerken zu verfolgen. Alle bisherigen und künftigen EPWG-Webinare der verschiedenen Arbeitsgruppen sind über untenstehenden EPWG-Link abrufbar. Weitere Informationen und Links zu den online Meetings folgen per Mail.

Facebook: [Icomos Suisse](#) / EPWG: [Link](#)

Instagram: [@Icomos_Eps](#)

LinkedIn: [Icomos-Emerging-Professionals](#)

Lucia Reggazoni

Arbeitsgruppen

Die Jahresberichte der Arbeitsgruppen werden im Booklet für die Mitgliederversammlung 2025 veröffentlicht.

Nachfolgend kurze Auszüge bzw. insbesondere Informationen der Arbeitsgruppen, die das Jahr 2025 betreffen.

“System & Serie»

Die Arbeitsgruppe «System & Serie» hat ihre Arbeiten beendet. Dokumentiert sind die Arbeiten [hier](#).

“Denkmalschutzjahr 2025”

Die laufenden Arbeiten der Arbeitsgruppe «A future for whose past?» zum Denkmalschutzjahr 2025 sind auf der eigens aufgeschalteten www.denkmalschutzjahr2025.ethz.ch zu finden, in deutsch, französisch und englisch. Sie bietet einen Überblick über das Projekt sowie eine Übersicht über Ausstellungen, Publikationen und andere Aktivitäten.

MITGLIEDER, STAND Januar 2025

- Lucia Bernini, Architektin ETH, Zürich
- Monica Bilfinger, Generalsekretärin+Internationale Beziehung, ICOMOS Suisse, Bern
- Dr. Rune Frandsen, Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich
- Avv. Francesca Gemnetti, eh. Präsidentin der UNESCO-Kommission Schweiz
- Maria Kouvari, Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich
- Gerold Kunz, ICOMOS Suisse, eh. AGr. Historische Hotels der Schweiz, eh. Leiter Fachstelle Denkmalpflege Kanton Nidwalden, Ebikon
- Prof. Dr. Silke Langenberg, Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich (Leitung AGr.)
- Niklaus Ledergerber, eh. Präsident ICOMOS Suisse, Gonten
- Manuel Medina, Architekt ETSAS, Luzern
- Sabine Nemec-Piguet, Präsidentin ICOMOS, Bern
- Dr. Remo Reginold, Präsident Inner-schweizer Heimatschutz HIS, Luzern
- Yan Schubert, Historiker, Genf
- Dr. Sebastian Steiner, Geschäftsführer der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE)
- Helen Wyss, Architektin ETH, Zürich

PARTNERINSTITUTIONEN

ETH Zürich, EPF Lausanne, Universität Bern, NIKE, Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger, Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern, VDL

Deutschland, ICOMOS Deutschland und ICOMOS Österreich, Graduiertenkolleg Identität und Erbe, TU Berlin/Bauhaus-Universität Weimar, TU Wien, Bundesdenkmalamt Österreich

“Gartendenkmalpflege”

Aktuell wird der Webauftritt der Arbeitsgruppe überarbeitet. Ziel ist es, besser über die Liste und die Produkte der Gruppe zu informieren, die Akteure / Verwaltungen besser zu vernetzen sowie für das Kulturgut Garten zu sensibilisieren. Das Projekt soll 2025 abgeschlossen werden.

Die Arbeitsgruppe begrüsst zwei neue Mitglieder:

- Andrea Mader, Architektin, Fachberaterin Siedlungsentwicklung und Ortsbild, Kanton Aargau
- Dr. Dunja Richter, Landschaftsarchitektin, Dozentin ETH Zürich.

“Historische Hotels und Restaurant”

Die Arbeitsgruppe hat beschlossen, keine Ausschreibung für den Preis 2025 durchzuführen. Stattdessen wird im Jahr 2025 eine Arbeitsgruppe gebildet, die über eine mögliche neue Form des Preises oder neue Funktionen der Arbeitsgruppe ab 2025/26 nachdenken wird. Es wurde ein ergebnisoffener Arbeitsprozess initiiert unter dem Arbeitstitel „Zukunfts-labor“.

MITGLIEDER, STAND Januar 2025

- Camenisch, Kerstin, ICOMOS Suisse, Co-Präsidentin
- Koelliker, René, ICOMOS Suisse, Co-Präsident
- Cereghetti, Albina, ICOMOS Suisse
- Furrer, Benno, ICOMOS Suisse
- Hasler-Olbrych, Patrick, GastroSuisse
- Jaquet, Martine, Architekturhistorikerin
- Just, Marcel, Publizist

- Grünig, Annika, Schweiz Tourismus
- Van den Berg, Vinzenz, hotelleriesuisse
- Steinmann, Regula, Schweizer Heimatschutz
- Von Weissenfluh, Mark, Hotelexperte
- Schafter Arndt, Arbeitsgruppe Sekretär

Rückblick

Auszeichnung am 18. November 2024



Das «Hotel Restaurant Kreuz» in Herzogenbuchsee (BE) existiert bereits seit 1787 und erhält nun für seine Ursprünglichkeit die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2025». Zum «Historischen Restaurant des Jahres 2025» gekürt wird das Restaurant Barattella in St. Gallen (SG).

Das Hotel Restaurant Kreuz: Ein Hotel mit bewegter Geschichte





Das Baratella: Ein Restaurant mit Stil



«Das Schweizer Gastgewerbe ist gefordert, jeden Tag das Beste zu geben. Es gilt, die Gäste mit Leistung und Qualität zu überzeugen und mit unverwechselbarer Einzigartigkeit zu begeistern», sagt Beat Imhof, GastroSuisse Präsident, in seiner Ansprache in Herzogenbuchsee. «Historische Hotels und Restaurants haben einen speziellen Charme, eine Unverwechselbarkeit – sie sind einzigartig. Sie lassen mit viel Liebe für Details und Echtheit das Gefühl vergangener Zeiten wieder aufleben.» Solch aussergewöhnliche Häuser und Betriebe hat die ICOMOS-Jury auch in diesem Jahr gekürt. «Es ist eine große Herausforderung für

die Eigentümer, die historischen Hotels und Restaurants zu erhalten, und es ist eine große Chance für all jene, die so die Gegenwart, den Alltag, an Orten erleben können, die eine Geschichte erzählen», sagt Präsidentin von ICOMOS Suisse Sabine Nemec-Piguet. Zur Preisverleihung in Herzogenbuchsee trafen sich im Beisein der Preisträger und neben den beiden Laudatoren das Co-Präsidium der Jury, Kerstin Camenisch und René Koelliker sowie Vertreterinnen und Vertreter von Hotellerie-Suisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus sowie weiterer Gäste, um die Preise zu überreichen, den beiden Gewinnerbetrieben für ihr Engagement zu danken und ihnen zur Auszeichnung zu gratulieren. [Mehr Informationen](#)

Tagung

«Radiant Monuments? Strahlende Denkmäler»



Mit der internationalen Tagung wurde die Debatte zur baukulturellen Bedeutung von Kernkraftwerken auch in der Schweiz lanciert. Die zweitägige Konferenz mit vorgängiger Exkursion nach Mühleberg fand am 23. + 24. Januar 2025 in Bern statt und wurde organisiert vom Verein Baukulturen der Schweiz und dem Institut für Kunstgeschichte, Abteilung für Architekturgeschichte und Denkmalpflege der Universität Bern, in Partnerschaft mit ICOMOS Suisse.



Neben Beiträgen aus Deutschland, Österreich, Grossbritannien, Litauen, Spanien und der Schweiz fand ein Podiumsgespräch mit Reto Nussbaumer (Denkmalpfleger Kanton Aargau), Prof. Dr. Andreas Abegg (Jurist, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften; Präsident ENSI-Rat), Prof. Dr. Sigrid Brandt (Kulturerbe-Expertin; Paris Lodron Universität Salzburg; ICOMOS Deutschland), Michael Frank (Direktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen) und Dr. Giuseppe Testa (Physiker; Radiologischer Arbeitsschutz, ENSI) statt. Die Abstracts aller Referate sind online zugänglich. Die Teilnehmerzahl war sehr erfreulich. Insgesamt konnten 75 Teilnehmer/innen gezählt werden aus dem In- und Ausland. Ein Interview zum Thema ist erschienen unter dem Titel [«Was wird aus den Ruinen des atomaren Zeitalters?»](#). Im Gespräch Architektursturhistorikerin Anne-Catherine Schröter und Prof. Dr. Laura Hindelang, Abteilungsleiterin für Architekturgeschichte und Denkmalpflege an der Universität Bern.



Jasmin Christ, Vorstandsmitglied

Ausblick / Vorumfrage

Mitgliederversammlung 2025



Wie in unserer Mail vom 5. Dezember angekündigt, findet die diesjährige Mitgliederversammlung im Wallis statt, in der Wiege der Petite Arvine, in Fully und Martigny.

Das Kernprogramm steht, das Motto lautet «Wissensvermittlung».

Um unsere Planungen zu erleichtern, den Bedarf an Übernachtungen etc. besser abschätzen zu können, verknüpfen wir dies mit einer [Umfrage](#), welcher Sie zugleich das Programm entnehmen können.

Bitte nehmen Sie teil bis **Freitag 14. März 2025**.

Die definitive Einladung inkl. Programm etc. wird Ihnen wie üblich Ende März / Anfang April gestellt.

Wir hoffen, dass Sie zahlreich an unserer diesjährigen Versammlung teilnehmen werden und freuen uns bereits sehr darauf!



Aufrufe/Ausschreibungen/Angebote

Call for Sessions für den

6. Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte und & 50 Jahre VKKS

<https://www.vkks.ch/de/aktivitaeten/kongresse>

Der Kongress findet alle 3 Jahre statt.

Kulturerbe anders gedacht

Publikation 2025 «A future for whose past?»



Fünfzig Jahre nach dem Europäischen Denkmalschutzjahr stellt dieses Buch eine wichtige Frage: Repräsentiert der als Kulturerbe geschützte Bestand die Vielfalt unserer Gesellschaft? Inwieweit sind die Erfahrungen von Minderheiten Teil der Erinnerungskultur der Mehrheit? Die Publikation versammelt unterschiedliche Perspektiven von Expertinnen und Experten, gibt aber vor allem auch denjenigen eine Stimme, die oft übersehen werden: den

von Ausgrenzung betroffenen Menschen und marginalisierten Gruppen.

Ein vielstimmiger, lebendiger Beitrag zur Diskussion über gesellschaftliche Teilhabe und kulturelles Gedächtnis.

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Denkmalschutzjahr 2025 des ICOMOS Suisse und dem Lehrstuhl für Konstruktionserbe und Denkmalpflege der ETH Zürich (Silke Langenberg), in Kooperation mit dem DFG-Graduiertenkolleg (Deutsche Forschungsgemeinschaft) «Identität und Erbe». Mit zahlreichen wissenschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und studentischen Beiträgen.

Angebot für ICOMOS-Mitglieder, die Publikation zu einem Vorzugspreis zu beziehen, Fr. 30.- anstatt Fr. 39.-.

Bestellungen bitte beim [Verlag Hier und Jetzt](#)

Bitte gehen Sie wie folgt vor:

- Klicken Sie auf Kaufen
- Und dann weiter zur Kasse
- Registrieren Sie sich bitte mit Ihrer Mail und einem Passwort oder loggen Sie sich ein
- Füllen Sie Liefer- sowie Rechnungsadresse bzw. klicken Sie auf «Entspricht Lieferadresse»
- **Wählen** Sie bei Zahlungsinformation eingeben bitte **«Rechnung»**
- Prüfen Sie die Bestellübersicht und **fügen** Sie im Kommentarfeld zur Bestellung ein: **Mitglied ICOMOS Suisse 2025**
- Dann noch zwei Klicks und Bestellung abschicken

Besten Dank!

Arbeitsgruppe «A future for whose past?»

Agenda

Tagung SAHC 2025

15.-17. September 2025, Lausanne

[Die Anmeldung ist eröffnet!](#)

The 14th International Conference on Structural Analysis of Historical Constructions (SAHC 2025) will be celebrated between 15 and 17 of September 2025 in Lausanne, Switzerland.

The theme of SAHC 2025 is “Heritage conservation in the digital era”, which emphasizes the vast opportunities of the digital era for safe, efficient, and sustainable conservation when coupled with a profound comprehension of the material, structural and architectural characteristics of the built cultural heritage.

The conference is supported by the ICOMOS-ISCARSAH and ICOMOS Suisse committees. For more information visit the conference webpage at [sahc2025](#).



Savvas Saloustros (Member Organising Committee)

Tagung: A future for whose past? / Eine Zukunft für wessen Vergangenheit?

22.-24. Oktober 2025, Monte Verità/Ascona

[Internationale und interdisziplinäre Tagung](#)
über The Heritage of Minorities, Fringe Groups
and People Without a Lobby



Das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 stand unter dem Motto «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit». 50 Jahre später stellt sich angesichts der Folgen von Globalisierung, Migration, kommunikationstechnologischer Revolutionen und bürger- und menschenrechtlichem Aktivismus die Frage, wer mit «uns» überhaupt gemeint ist. [...]. Die Frage der Zugehörigkeit ist vielmehr ein kontinuierlicher Aushandlungsprozess, in dem sich die Grenzen dessen, was als akzeptierte Vielfalt gilt, permanent verschieben – und zwar massgeblich auch durch die Festlegung, welche Geschichte erinnert und wessen Kulturerbe geschützt werden sollen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie spezifische Wissens- und Rechtsregime bestimmen, was als schützenswerte Kultur Anerkennung findet, und welche Bedingungen zu deren Ausformung beigetragen haben? Wen schliesst die institutionelle Denkmalpflege heute bereits unbewusst oder auch bewusst aus, wenn sie Grundlagen für den Entscheid erarbeitet, wessen Erbe zukünftig bewahrt werden soll. Welche Rolle spielen in

diesem Kontext Verbände oder auch Fachvereinigungen? Liesse sich die denkmalpflegerische Praxis aus der Sicht der bislang Nichtbeachteten inklusiver denken und betreiben? [...] Welche Denkmäler geraten in den Blick, wenn Minderheiten, Randgruppen und Menschen ohne Lobby Orte bezeichnen, an die sich für sie zentrale, ihr Leben in der Mehrheitsgesellschaft prägende Erfahrungen knüpfen? Welche neuen Konzepte sind nötig, um die dabei relevante Verschränkung von persönlicher Erinnerung und öffentlich sichtbaren Spuren im Denkmalbegriff zu integrieren? Und welche anderen Schutzansätze könnten entwickelt werden, um diese Konzepte operationalisierbar zu machen? Lassen sich daraus auch Perspektiven für den Umgang mit dem Erbe zukünftiger Minderheiten ableiten?

Die interdisziplinär ausgerichtete Konferenz «A future for whose past? The Heritage of Minorities, Fringe Groups and People Without a Lobby» widmet sich diesen Fragen. Sie findet vom 22. bis 24. Oktober 2025 anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Europäischen Denkmalschutzjahres statt. Die Tagung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppe «Denkmalschutzjahr 2025» des ICOMOS Suisse, der ETH Zürich und Lausanne sowie der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE (ab März 2025 Netzwerk Kulturerbe Schweiz). Ziel der Tagung ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu vertiefen und vielfältige Vernetzungsgelegenheiten zwischen beiden Bereichen zu schaffen.



Arbeitsgruppe «A Future for whose past?»

Impressum

Auflage: Elektronisch versendet
 Redaktion: ICOMOS Suisse Sekretariat
 Gestaltung: ICOMOS Suisse Sekretariat
 Kontakt: secretariat@icomos.ch

Bildrechte:

Titelseite+S. 11: Key Visual «A future for whose past? @ Huber/Sterzinger

S. 2: Sabine Nemec-Piguet @Sabine Nemec

S. 3: Oskar Emmenegger @ Oskar Emmenegger & Söhne AG, Zizers

S. 4: Impressionen Visby @ Monica Bilfinger

S. 7: Hotel-Restaurant Kreuz @ Hotel-Restaurant Kreuz, Herzogenbuchsee

S. 8: Restaurant Baratella @ Restaurant Baratella, St. Gallen // Impressionen «Radiant Monuments» @ Jasmin Christ / @ Torsten Korte, Verein Baukulturen Schweiz

S. 9: Impression «Radiant Monuments» @ Francine Bosson, IKG UniBE // Impression Martigny @ ICOMOS Suisse

S. 10: Cover A future for whose past? @ Stillhart Konzept und Gestaltung

S. 12: Monte Verità @ Fondazione Monte Verità, Ascona